



Jonas Morbe  
ex animo e.V.  
66687 Wadern

Bundesaußenminister Heiko Maas  
Auswärtiges Amt  
11013 Berlin

Sehr geehrter Herr Maas,

Am Freitag, den 14.02.20 wurden in Ngarbuh, einem Dorf in Westkamerun mindestens 22 unbewaffnete Menschen vom kamerunischen Militär erschossen. Unter den Opfern waren mindestens 14 Kinder und eine schwangere Frau.

Augenzeugen des Massakers berichteten mir davon, dass die Soldaten das Dorf in Brand steckten, wahllos auf die Bewohner einprügelten und mindestens zwei Familien hinrichteten. Die Soldaten stürmten in die Häuser und erschossen wahllos jeden. Eine junge Frau aus Ngarbuh wurde, als sie ihr wenige Monate altes Kind stillte von den Soldaten überrascht. Beide starben durch einen Schuss in den Kopf.

Doch diese grausamen Taten, die in einer Stellungnahme des Militärs als „unglücklicher Unfall“ bezeichnet werden, reihen sich leider in unzählige schreckliche Menschenrechtsverletzungen ein, die im Bürgerkrieg in Westkamerun sowohl vom Militär als auch von den Separatisten begangen werden.

Nachdem seit 2016 friedliche Proteste wegen der Missstände in Westkamerun mit Militärgewalt beendet wurden, bildeten sich bewaffnete Separatistengruppen, die in den beiden anglophonen Regionen Kameruns den Staat „Ambazonia“ ausgerufen haben.

Seither sind fast eine Million Menschen bereits als Binnenflüchtlinge in sicherere Teile des Landes geflohen und fast 100.000 Menschen leben in Flüchtlingslagern in Nigeria. Dazu kommen unzählige, die sich in den Wäldern verstecken, weil die Zivilisten immer häufiger zwischen die Fronten geraten. Genaue Zahlen lassen sich in der unübersichtlichen Lage kaum ermitteln.

Ich habe selbst 2017 und 2018 mehrere Monate in der betroffenen Region in einem Waisenhaus in Mbengwi verbracht und dabei dort viele Menschen kennengelernt und Freunde gefunden, die in diesem Gebiet zurzeit jeden Tag mit Angst um ihr Leben aufwachen. Immer häufiger liefern sich Rebellen und Soldaten Kämpfe auch in unmittelbarer Nähe des mittlerweile völlig überfüllten Waisenhauses.

Seit 2018 unterstützen wir durch die Realisierung von verschiedenen über Spenden finanzierten Projekten mit Hilfe des eigens dafür gegründeten Vereins „ex animo e.V.“ die Menschen dort in ihrer prekären Lage.

Von einem Schulbesuch können die allermeisten Kinder und Jugendlichen in Westkamerun, wo im Moment eine ganze Generation ohne Bildung und ohne Zukunft aufwächst, derzeit allerdings nur träumen.

Sowohl das Militär als auch die Separatisten versuchen durch möglichst brutale Taten, die fotografiert und verbreitet werden, die Zivilbevölkerung, die der größte Leidtragende in diesem Krieg ist, einzuschüchtern und zu demonstrieren, was passiert, wenn man den „Feind“ unterstützt oder seine Unterstützung verwehrt. Vielen bleibt nur die Wahl dazwischen, ob sie das Militär unterstützen und dann von Rebellen getötet werden oder ob sie die Rebellen unterstützen und dann ins Visier des Militärs geraten. Wer seine Unterstützung von Anfang an beiden Seiten verwehrt, muss in vielen Fällen mit dem Tod, Vergewaltigung oder Verstümmelung rechnen.

In der Nacht auf den 23. Dezember wurde Kevin (28), ein guter Freund von mir, mit dem ich zuletzt im Februar 2019 in der Hauptstadt Yaoundé eine Wohnung geteilt habe, auf dem Heimweg von Separatisten überfallen und enthauptet. Am nächsten Tag erreichten mich und die Verwandten und Freunde Kevins die Bilder dieser Tat und wir mussten in die toten Augen unseres enthaupteten Bruders, Sohnes, Vaters und Freundes blicken.

Deshalb bitte ich Sie, Herr Maas, aus tiefstem Herzen, die internationale Aufmerksamkeit auf dieses wahllose Morden zu erhöhen und die kamerunische Regierung zur sofortigen Waffenruhe aufzufordern. Dieser Konflikt wird, wenn er weiter mit dieser sinnlosen Gewalt auf Kosten der Zivilbevölkerung geführt wird, niemals ein Ende haben.

Fast täglich erreichen mich Nachrichten von Kämpfen, Toten und grausamen Kriegsverbrechen aus Kamerun. Die unbegreifliche Angst der Menschen dort in dieser lebensbedrohlichen Lage, das nächste unschuldige Opfer zu sein, ist spürbar und wächst mit jedem Toten.

Bitte intervenieren Sie und nutzen Sie ihre politische Position, um zur Beendigung dieser Morde, Angst und Zukunftslosigkeit von Millionen von Kamerunern beizutragen.

Ich bitte Sie außerdem, die französische Regierung zur sofortigen Beendigung der Unterstützung der kamerunischen Truppen aufzufordern, die zahlreiche unschuldige Männer, Frauen und Kinder töteten. Des Weiteren müssten umgehend alle Waffenlieferungen nach Kamerun gestoppt werden.

Damit mich nie wieder Bilder und Nachrichten von abgetrennten Köpfen und Leichen auf den Straßen, abgebrannten Dörfern und Schulen und Massengräbern, in denen die Leichen von Männern, Frauen und Kindern liegen, erreichen, bitte ich Sie nachdrücklich einzuschreiten.

Mit freundlichen Grüßen

Jonas Morbe

Erster Vorsitzender ex animo

Dieser Brief wird an zahlreiche Pressestellen weitergeleitet.